

das Leben ihrer Anführer die Goten zur Empörung. Bei Adrianopel schlugen diese das römische Heer gänzlich. Der todwunde Kaiser Valens verbrannte in einer Bauernhütte (378).

378

3. Wie Kaiser Theodosius das römische Reich rettete und teilte. Kaiser Theodosius, der Nachfolger des Valens, von Geburt ein Spanier, rettete in dieser Not das Reich, indem er die Westgoten durch weise Behandlung beruhigte und sie als steuerfreie, aber kriegspflichtige Verbündete in Thrazien (südlich vom Balkan bis zum Meere) ansiedelte. Er vereinigte noch einmal das ganze Reich und vertilgte die letzten Reste des heidnischen Gottesdienstes.



74. Theodosius.
Erzmünze. W.

395

Bei seinem Tode (395) teilte Theodosius das Reich unter seine Söhne **Arkadius** und **Honorius**. Ersterer bekam das oströmische Reich unter Vormundschaft des grausamen und habfüchtigen Galliers **Rufinus**, letzterer das weströmische Reich unter Leitung des tapferen und klugen Vandalen **Stilicho**. Mit dieser Teilung trat eine dauernde Trennung der östlichen und westlichen Reichshälfte ein. Die Hauptstadt des oströmischen oder griechischen Reiches war Konstantinopel, die des weströmischen oder abendländischen Reiches Rom.

4. Wie Alarich siegte und starb. Alarich, der junge, tatendurstige Westgotenkönig, gab die Bundesgenossenschaft mit den Römern auf, weil sie die zugesicherten Jahrgelder für geleistete Kriegsdienste nicht zahlten. Er brach ins oströmische Reich ein und zog verheerend bis nach Griechenland, schleppte reiche Beute hinweg und zerstörte unzählige Kunstwerke, weil die christlichen Goten sie für Götzenbilder hielten. Aber in Arkadien wurde er von Stilicho, welcher zur Hilfe der Oströmer herbeigeeilt war, eingeschlossen. Nachdem er freien Abzug erhalten hatte, trat er wieder in den oströmischen Dienst. Seinen darauf unternommenen Einbruch in Italien wandte Stilicho durch das Schwert und kluge Unterhandlungen ab. Nachdem Stilicho auch noch die Scharen des Radagais vernichtet hatte, wurde er, die letzte Stütze des Reiches, von Honorius aus Mißtrauen hingerichtet. Als Honorius nach der Ermordung Stilichos Alarich die Jahrgelder verweigerte, unternahm dieser einen Rachezug gegen Rom. Ravenna, den sumpfungürteten Kaisersitz, ließ er seitwärts liegen. Dem geängstigten Rom forderte er einen ungeheuren Tribut an Gold, Kleingeldern und Kleidern ab. Erschreckt riefen die Gesandten: „Was bleibt uns dann noch?“ „Das Leben!“ sagte kalt der Sieger. Als sie mit der ungeheuren Volkszahl Roms drohten, erwiderte Alarich: „Je dichter das Gras, desto besser das Mähen!“ Rom mußte seinen Abzug teuer erkaufen. Als aber der Kaiser Honorius den Vertrag nicht anerkennen wollte und den Sieger schmähete, zog Alarich 409 abermals und 410 zum drittenmal gegen Rom, stürmte bei Nacht die Weltstadt, ließ sie sechs Tage plündern, verschonte aber die Kirchen. Honorius erschrak bei der Nachricht: „Rom